

Hard Asset- Makro- 25/16

Woche vom 20.06.2016 bis 24.06.2016

Um was genau zu machen? und die fehlenden Fragen

Von Mag. Christian Vartian

am 26.06.2016

Eine ereignisreiche Woche liegt hinter uns und diese war anstrengend. Wir halten und managen ja 2 Portfolios, nämlich ein physisches Edelmetallportfolio und ein Einzelaktienportfolio, welche derzeit geradezu ideal für Risikoausgleich sorgen, beide im Gewinn sind und zusätzlich noch einzeln jedes für sich mit Kurswasserfallschutz versehen werden. Obwohl derart ein nahezu idealer und mit doppeltem Risikoschutz ausgestatteter „Warteraum für die Bondkrise“ geschaffen wurde und im Falle des Ausbrechens einer wahrscheinlichen und fundamental überfälligen Krise, in welcher dann Aktien und Edelmetalle sehr heftig aufwerten würden, ist es doch im Detail eine Menge Arbeit, vor allem in solchen Wochen wie der gerade zu Ende gegangenen.

Unsere Indikatoren ließen uns ein klares „keine Ahnung“ schon seit Wochen aussprechen und ganz knapp vor der Auszählung der Stimmen zum Britischen Referendum schlug ein Indikator an und wies uns zumindest eine wahrscheinliche und komplett gegen den zu diesem Zeitpunkt vorherrschenden Mainstream gerichtete Richtung, am tiefen Abend des Donnerstag, also sehr kurzfristig.

Mit dem Referendum der Briten inkl. dem Hauptthema dessen mussten wir uns beschäftigen, obwohl der Stresstest in den USA zu den großen US- Banken eigentlich wichtiger war. Die US- Banken haben ihn alle bestanden.

Zu dem wichtigen Thema „Immigration“ beim Referendum erfuhren wir selbst bei genauem Hinhören weder von den Befürwortern eines Verbleibes in der EU noch von den Gegnern eines Verbleibes in der EU ein einziges konkretes Wort, auch zur Wirtschaftspolitik war von beiden genau nichts Operatives zu vernehmen.

Dafür vom US- Supreme Court und zwar massiv:

<http://www.bloomberg.com/politics/articles/2016-06-23/u-s-supreme-court-deadlocks-blocking-obama-s-immigration-plan>

Das US- Höchstgericht hat den Plan der US- Regierung zur Immigration komplett gekippt. Der Deportationsschutz für Illegale Einreisende wurde gekippt und die Integration inkl. vorläufige Arbeitsmöglichkeit gleich mit.

Ein Punkt aus dem Wahlkampfprogramm des Republikaners Donald Trump konkret umgesetzt vom US- Höchstgericht und das schon jetzt, (noch?) ganz ohne Präsident Trump.

Wenn man sich den Kursverlauf des USD zum GBP



und zum EUR



in dieser Woche ansieht, fragt man sich: Warum ist der USD nur so wenig gestiegen, da wurde garantiert interveniert, was wohl auch so war.

Nun zu Europa:

Verträge von Schengen waren ab Frühjahr 2015 offenbar vollkommen egal, vertragswidrige Forderungen aus Brüssel gegen Warschau, Budapest, Prag.... zu „Verpflichtungen“, die nie ein Vertrag in der EU vorsah....kein Gericht tut etwas gegen die Nötigung aus Brüssel.

Dann das Riesentheater „Brexit“: Befürworter des Verbleibes mit null Argumenten, was der Verein eigentlich tun soll und Gegner des Verbleibes mit null Programm, was man denn nun draußen besser tun kann. (Das bedeutet nicht, dass draußen nicht mehr Chancen bestehen). Großbritannien hat ja sowieso keinen EUR, um das Thema dieser Wachstum hemmenden Korsett-Währung konnte es also nicht gegangen sein.

Als entschiedener Gegner aus rein ökonomischen Argumenten einer z.B. Spanischen Jugendarbeitslosigkeit von 30% bin ich immer ein Gegner starrer Wechselkursysteme gewesen, das ist klar, bloß darum ging es ja hier nicht, es ging nicht um die für das Gedeihen von Volkswirtschaften lebenswichtige,

marktwirtschaftliche Voraussetzung, Auf- und Abwerten zu können. Das Pfund gibt es, der Wechselkurs war und ist frei.

Worum ging es dann eigentlich? Wollten die Brexit- Befürworter die Britische Wirtschaft von den dubiosen Sanktionen gegen Russland befreien, die auch die Britische Wirtschaft schädigen? Nichts gehört. Zu TTIP: Nichts gehört.

Für einen Teil der Brexit- Befürworter ging es massiv um Angst vor Einwanderung, die anderen wollen bloß eine andere, gleich mit Vollamnestie für Illegale Migranten, die schon da sind, zumindest lt. Bloomberg:

<https://www.bloomberg.com/news/articles/2016-06-25/brexit-leaders-prepare-to-disappoint-supporters-on-migration>

“Johnson proposed an amnesty for illegal immigrants, and said anyone with a job should be able to come to the country”

Nigel Farage stimmt dem aber nicht zu, lässt aber auch “von der wegen der EU vernachlässigten Beziehung zur offenen Welt” hören, welche er zu intensivieren wünscht. Ob das nun die Globalisierung von Großbritannien verglichen mit einem Verbleib in der EU zurückdreht, wie das die Brexit- Befürworter ja forderten, ist mehr als fraglich. Es dürfte diese eher fördern. Stark überspitzt könnte man sagen: Boris Johnson möchte sich gerne Einwanderer aussuchen. Das ist übrigens geltendes Recht, ein Land darf das.

Am mit Abstand restriktivsten zur Immigration sind eigentlich die gültigen Normen der EU, bloß schert sich dort faktisch und um die effektive Rechteinhaltung bemüht niemand außer genau Prag, Warschau, Bratislava, Budapest und Co. um gültiges Recht, wenn die Führung eines Großstaates „Schengen für ungültig erklärt“, ex- autoritate.

Was können wir also aus der Megaveranstaltung hüben wie drüben vom Ärmelkanal herausanalysieren? Großbritannien verlässt die EU ohne wahrnehmbaren wirtschaftlichen Grund und ohne feststellbaren Einfluss auf die Immigrationsquantität.

Boris Johnson sagt nur, er wolle, was gültiges EINWANDERUNGS- Recht in der EU ist: Bürger aus Mitgliedsstaaten ausgenommen kann sich jedes Land seine Einwanderer AUSSUCHEN (z.B. aber nicht nur, ob sie einen Job haben...).

Flüchtlingshilfe ist etwas komplett Anderes, zumal ja die vor Krieg oder bösen Terroristen fliehende Bevölkerung doch nach Beseitigung des Übels in ihr Land zurückkehren soll, denn IHR LAND BRAUCHT SIE ZURÜCK. Warum lese ich das eigentlich nirgends und höre es von keinem Politiker? Dafür ist Versorgung nötig, idealerweise so nah am Heimatland wie möglich, in ordentlich ausgestatteten Flüchtlingslagern und selbstverständlich unter finanzieller solidarischer Beteiligung aller Schengen Staaten, um diese Lager zu finanzieren, was seit 2012 sträflichst unterlassen wurde. *Die Finanzunterstützung der EU (obwohl als Sonderfall von der EZB einfach zu drucken) für den Libanon, aber auch für Jordanien und die Türkei...war sträflichst zu wenig bis gar nichts.* Weiterziehen, wohin man will: No way. Was das mit Integration zu tun hat, bleibt mysteriös. Wozu Integration dafür gut sein soll, bleibt ebenfalls mysteriös und warum lt. diversen Meldungen dadurch z.B. durch Nichtregistrierung, Verteilung unter die einheimische Bevölkerung usw. Sicherheitsrisiken eingegangen werden, welche genau von Innenministerien

aufgezeigt werden, die vorher unkontrollierte Grenzstürmung zuließen, bleibt kontraproduktiv unnötig, so wie der Schutz von Flüchtlingen sachlich absolut gar nichts mit ihrer Verteilung innerhalb eines Schutzlandes noch unter Schutzländern zu tun hat. Priorität ist der Schutz von Menschen so nah wie möglich an der Heimat bis zu ihrer Rückkehr in ihre Heimat, die sie braucht.

Die EU kann aber auch das Gegenteil, wieder ohne Rechtsgrundlage: Deals mit der Türkei abschließen und Flüchtlinge abschieben.

Auf die Idee massiv gut versorgte und EZB- finanzierte Flüchtlingslager zu bauen, kam aber niemand, dort ist jede Art von Sicherheitsregistrierung nebenbei kein Problem und Extremistenaussortierung und Wegweisung auch nicht und Durchführung von Asylanträgen auch nicht und, falls ein Land auf rein freiwilliger Basis Einwanderer suchte, ein vom Asylrecht komplett getrenntes Einwanderungsverfahren nach nationaler Gesetzeslage durchzuführen auch nicht.

Nirgendwo wird diskutiert, warum es einem vor Krieg und Horror schutzsuchenden z.B. strenggläubigem Moslem eigentlich zuzumuten ist, sich ungeschult an die Regeln und Gebräuche eines Christlichen Landes zu halten, nur um Gefahr für Leib und Leben zu entgehen, weil sich die Politiker dieses Landes unter Umgehung eigener Gesetze einbilden, ihn in ein Alpendorf zu verfrachten, statt ihn nah der Heimat und ohne seine Gebräuche ändern zu müssen bis zur Wiederherstellung der Sicherheit in seiner Heimat in einem Flüchtlingslager zu versorgen mit EZB Geld. Für die im Alpendorf einheimische Bevölkerung gilt das Gleiche übrigens: Warum muss die das hinnehmen?

Hilft uns dies (das Andenken alles Unterlassenen) nun, um Herauszufinden, worum es beim Brexit eigentlich hinter den Kulissen wirklich geht, denn die USA zeigen ja, dass ein Gerichtsentscheid Dinge löst und zwar ohne Riesentheater, das nichts zu lösen vernehmen lies.

Und hier werden wir fündig: Es geht um RECHT.

Die Familienvorfahren von Boris Johnson haben darin Erfahrung:

https://de.wikipedia.org/wiki/Boris_Johnson

https://de.wikipedia.org/wiki/Ali_Kemal_Bey

Wem hier gewisse zeitliche Korrelationen zu Deutschen Bundestagsbeschlüssen auffallen, dem geht es wie uns

Großbritannien lebt nicht vom Pfund, nicht vom Finanzplatz London, es lebt seit Jahrhunderten von RECHTSSICHERHEIT. Es geht um die Magna Carta

https://de.wikipedia.org/wiki/Magna_Carta

Diese macht Großbritannien aus. Deswegen ist die Aussage von Boris Johnson verständlich und passt dann doch zu der von Nigel Farage. Es geht um RECHT.

Eigentum ist auch ein RECHT und damit sind wir beim Thema zurück und treffenderweise genau im Kern. Ein Großbritannien außerhalb der EU braucht nur im Gegensatz zur EU das Recht aus der EU, welches in der EU aber ignoriert

wird (vom EZB Statut bis über den Maastricht Vertrag, der Schengen Regelungen bis zur Besteuerung kapitalistischer Privatunternehmen für Einlagen, getarnt als „Negativzins“ usw.), anzuwenden und hat schon gewonnen. Würde Großbritannien libertärer als heute, hätte es überhaupt gewonnen, das nämlich, worum es geht: VERTRAUEN durch RECHT, das gilt. Genau die Magna Carta. Dazu müsste Boris Johnson aber nicht nur Cameron besiegen, sondern auch den zuletzt stark freiheitseinschränkenden Osborne (Immobiliensteuern, Bargeldverbotsinitiativen usw.)

Es wird also auf das Verhalten von Großbritannien nach einem EU- Austritt ankommen, ob es sensationell erfolgreich wird. Die Marktlücke ist groß, der Bedarf des Weltvermögens nach Schutz durch RECHT enorm und ein Atommachtstatus bei einer Insel des Rechts ein weiterer Vorteil.

Die Umorientierung des Globalismus von Brüssel weg Richtung Delhi, Seoul, Peking, Teheran et al. ist ohnehin wesentlich vielversprechender nicht nur für London. Denn in Delhi und Seoul und anderen Orten spielen die technologische und die Wachstumsmusik. Man muss es aber tun, Austreten alleine reicht nicht. Abgewertet wurde schon (siehe Chart oben) das war schon immer ein probates Mittel zur Stärkung der Industrie und zum Abfedern und normale Zinsen von 2% Plus einzuführen würde VERTRAUEN in NORMALITÄT weiter stärken.

Falls man mit der EU nicht lange verhandeln wollte, braucht man nur der EFTA beizutreten, die es vergessen schlummernd noch gibt:

https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Freihandelsassoziation

diese hat ein Rahmenabkommen mit der EU namens EWR:

https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ischer_Wirtschaftsraum

und schon ist Dienstleistungs- und Handelsfreiheit mit der Rest- EU wieder intakt, aber der Rest eben nicht. Alles fertig vorhanden. Man kann, muss aber nicht, den recht komplexen Weg der Schweiz mit bilateralen Verträgen mit der EU gehen, zwingend ist das aber keinesfalls, Liechtenstein, Island und Norwegen haben dies auch nicht gemacht.

Soweit zum Alten. Die aufstrebende Indische Industrie, aus einem Software-Hightechland kommend und ENGLISCHSPRECHEND! wird einen kolossalen Bedarf an Finanzdienstleistungen insbesondere bei Emissionen neuer Wertpapiere usw. haben, die Mumbai nie alleine schafft, dem Finanzplatz London wird nicht fad werden, wenn man es richtig macht. Ob dann Abteilungen von EU Banken, die Staatsanleihen mit Negativzinsen herumjonglieren teilweise nach Frankfurt oder Dublin auswandern, wird kaum merkbar sein und im Übrigen stellt dies keinen wirklichen Verlust an Zukunftsprodukten für London dar, wenn man es richtig macht. Der Iran wird massiv Finanzdienstleistungen brauchen und seine Elite kann Englisch, man könnte auch das Referendum zur Krim endlich akzeptieren und für und mit Russland arbeiten....Da ist Marktlücke ohne Ende, Freiheit und Vernunft und Berechenbarkeit sind rarste Güter geworden, wer sie anbietet, wird reich.

Sehr abhängig davon, was die EU nun tut wird es bei einem Brexit bei den traditionellen Freunden Englands in Kopenhagen, Warschau, Prag und anderen Hauptstädten bald politisch heißer werden, ggf. auch in Den Haag, ja sogar in Dresden.....Die Sächsische Prägung ist ja nicht nur in England stark, bei einer jüngst stark hinzugewinnenden Partei in der BRD auch.

Möglichkeiten:

a) Jedem Marktwirtschaftler erscheint die Konkurrenz zweier Vereine darum, wer die Interessen der Europäischen Idee besser vertritt zumindest völlig natürlich und charmant, Konkurrenz verbessert überall und immer das Angebot.

b) Bleibt noch die nationale Renaissance zu kommentieren, welche manche nun erstreben. Das ist völlig legitim, aber ohne massive Verhaltensänderung der eigenen Bevölkerung und Politik eher unrealistisch, wenn es erfolgreich sein soll. Es bedeutete Vervielfachung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben, wesentliche Arbeitszeitverlängerungen, höhere Geburtenraten usw. Geht das in einzelnen Nationalstaaten in Europa? Selbstverständlich, aber das ist dann die Idylle der 1960er mit der Arbeitszeit der 1960-iger. Das zweite gehört schon auch dazu. Eine drastische Reduktion des erheblichen Dekadenzniveaus in Europa ist also der Preis, wollte man erfolgreiche Nationalstaatenökonomien wieder beleben, aber ja, es geht natürlich.

Die Alternativen sind also gar nicht besonders ideologisch, sondern funktionalistisch. Ein zweiter Europäischer Club hat geringere Anforderungen an eine Reduktion der Dekadenz als eine Rückkehr zum Nationalismus. Zunahme von Isolation ist nicht böse, sie ist effizienzmindernd und kann durch Mehrarbeit ausgeglichen werden.

Dieses lange Kapitel sei uns verziehen, aber kürzer ging es nicht, um über „alles was sie nicht hören und lesen“ Ihnen ein Gefühl zu geben, was nicht läuft und was Sie nun nicht weil lange erwartet einfach glauben sollten.

Wir stehen ja auch vor einer US- Wahl und die Komplexität wird daher bleiben. Der Kandidat, wo das wegen rationaler Exzellenz fast überall nicht komplex geworden wäre

https://de.wikipedia.org/wiki/Ben_Carson

ist nicht mehr im Rennen (Donald Trump wäre extrem gut beraten, ihn zum Vizepräsidentenskandidaten zu machen)

Abschließend zu unseren Metallen: Natürlich sind diese gestiegen, aber jemand bremst erneut genau das Gold an einer Marke, die es in der Handelswährung USD gar nicht gibt, nämlich in EUR massiv ab (wie letzte Woche)



Schön zu identifizieren an den großen Pips zum Handelsschluß am Freitag und diesmal hat er im Mittelkurs aber knapp verloren, Gold ist über der 1183 in EUR.



Der USD ist die Weltleitwährung und bringt Zinsen

Gold war die Weltleitwährung und bringt keine Zinsen aber kostet auch keine

Der EUR ist eine Währung, die Zinsen kostet

Wenn das Brexit- Theater nur den einen Nutzen hätte, nämlich das Rennen der Nr. 2 Gold gegen die Nr. 3 EUR endgültig und den Fundamentals, numehr auch den Zinsgefällefundamentals entsprechend zu Gunsten von Gold zu entscheiden, dann wäre es den Zeitaufwand, den das Theater Brexit die Welt gekostet hat, wert gewesen.

Wir optimieren weiterhin die Chaosfestigkeit unserer Portfolios und verzichten auf simplizistische Glaubensaussagen nicht nur an Finanzmärkten.

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.